

Allerseelen

Autor(en): **Morf-Hardmeier, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **26 (1922-1923)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-663735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allerseelen.

Von A. Morf-Hardmeier, Alfstetten-Zh.

Nicht auf jedem Grab	Doch die Sonne scheint
Prangt ein Marmorstein,	Auch auf solches Grab,
Blüht ein Rosenstrauch —	Und ein Sternlein blickt
Muß vergessen sein.	Noch des Nachts herab.
Eine Nummer nur	Ob's ein Bettler war,
Ragt noch aus dem Gras,	Ist dem Himmel gleich;
Wer vorübergeht	Allerseelentag
Fragt wohl: „Wer war das?“	Führt ins Totenreich.

Simujah.

Der Roman einer Sumatranerin.

Von ***, Zürich.

2. Die Entführung.

In der Morgenfrühe des zweitfolgenden Tages erschien der Bürgermeister, wie verabredet worden, an der Spitze einer Schar Arbeiter auf dem Rodungsplatze. Da nicht alle seinem Kampong entstammten, sondern aus einem mehrere Stunden entfernten Dörfchen gedungen werden mußten, galt es, diesen eine behagliche Unterkunft zu schaffen. Weil wir sie an unsere Pflanzung zu fesseln suchten, wurden Dauerhütten errichtet, und ich bewunderte den Ordnungsgeist, welcher sich in den Befehlen des Bürgermeisters kundgab, der selber keine Hand rührte, aber die jeder Anstrengung abgeneigten und lässigen Eingeborenen so zu verwenden und anzueifern wußte, daß alle wacker einander in die Hand arbeiteten, das Zweckmäßige taten und das Faulenzen auf die Raftzeiten verschoben. Sie gehorchten ihm auf das Wort, und ich fragte mich, wie dieser Mann zu solchem Ansehen gelangt sein mochte; denn ich konnte mir die straffe Dienstzucht und Unterordnung bei seinen Mannen aus keinen andern Beweggründen als denen einer maßgebenden Fachgröße erklären. Steckte der Tuanku, der Distriktsfürst, oder am Ende gar der Sultan von Deli hinter dem Manne, der unsern Kampong bevaterte?

Während die einen das für die Rodung bestimmte Urwaldstück vom Unterholz säuberten und Spielraum schufen für diejenigen,

welche die Baumriesen zu fällen hatten, maßen andere am Waldrand vor Jahren schon angebaute Grundstücke für Hütten und Gärten ab; eine dritte Gruppe ramnte je vier Pfähle von doppelter Mannshöhe vier bis fünf Fuß tief in die Erde und eine vierte legte darauf den Fußboden, der aus starkem Bambu, dem verholzten Gras, das auf Inseln in verschiedenen Arten reichlich vorkommt, geflochten wurde, und errichtete ebensolche Hauswände, über denen sich das Dach aus Itap, der Schindelung aus den harten und steifen Blattstücken der Ripapalme, allmählich aufsteilte. Je höher die Wohnräume über dem Erdboden angebracht und je trockener gehalten sie sind, desto nachhaltiger schützen sie die Insassen gegen das mörderische Wechselfieber, da die Sumpfgase und die mit ihnen wandernden giftigen Miasmen, die es erzeugen, vorzugsweise am Boden hinstreichen. Zur Haustüre hinauf führte eine Leiter oder eine Treppe, und unter dem Hausboden kam eine Reiskampfe, ein mit kegelförmig zulaufendem großen Loch versehener Holzblock zu stehen; daneben wurde ein Verschlag für die Hühner aufgeführt.

Jeder Hütte wurden, wenn es immer anging, zwei bis drei schlanke Kokospalmen zugeteilt, die bald schief, bald lotrecht aufragend, die braunen Dächer überwölbten und in ihren zitternden Fächern und Fiedern den sanften